

Situation

Der längliche Baukörper des Hotels komplettiert die Häuserfront zum Kloster hin und fasst den Paracelsusplatz mitsamt dem Schulhaus zweiseitig ein. Die prägenden Risalite des Baukörpers entstanden aus dem Innern und nehmen eine ähnlich Haltung wie das Kloster ein. Die Hotelvorfahrt befindet sich direkt am Platz. Die Anlieferung, sowie die Zufahrt zur Tiefgarage, erfolgt von der Benzigerstrasse.

Die Freiräume zwischen dem Hotel, den Drei Königen und dem Schulhaus sind in der Grösse entsprechend den Zwischenräumen der bestehenden Häuserfront gehalten. Mit der klaren Haltung zum Paracelsusplatzes wird im Nordwesten der Parzelle einen Park frei gespielt, der von den Hotelgästen besucht werden kann. Im Hotelpark befinden sich ein Teich, ein Spielplatz und verschiedene Möglichkeiten zum Verweilen. Blumenwiesen und Birken prägen die Erscheinung des Parks.

Grundrisse

Im Sihlgebiet wurde, vor der Flutung zum flächenmässig grössten Stausee der Schweiz, Torf abgebaut. Die Torfsoden wurden zum Heizen gebraucht. Nach dem Stechen wurden sie kreuzweise auf sogenannte „Infanteristen“ (in den Boden gerammte Holzpfähle) aufgeschichtet. Diese Art der Schichtung findet sich in den Grundrissen als Thema wieder. Im symmetrischen Bau befinden sich beidseitig zwei zueinander abgedrehte und gespiegelte „Infanteristen“, welche die Hotelzimmer um sich „aufschichten“. Die Lufträume bilden den Gang, die Torfsoden die Hotelzimmer und der Holzpfeiler die Erschliessung in die Zimmer. Im Mittelteil befinden sich die drei Suiten, vier Doppelzimmer, die Etagenoffices und die Putzräume. Im Dachgeschoss sind die beiden Säle über ein gemeinsames Foyer erschlossen von dem man auf die Dachterrasse gelangt.

Im Hotelfoyer im Erdgeschoss gelangt man zur Rezeption und den beiden repräsentativen Haupttreppen. Nach links führt der Weg zum Restaurant und zur Bar, welche Richtung Kloster orientiert sind und öffentlich geführt werden. Nach rechts kommt man zum Frühstücksraum und zur Bibliothek mit Cheminée. Im hinteren Teil des Erdgeschosses befinden sich die internen Räume, wie Küche und Büro. Der Spabereich inklusive Moorbad (welches im Übrigen schon von Paracelsus empfohlen wurde) ist im Sockelgeschoss angeordnet und bietet einen Ausblick auf den Hotelpark. Im angrenzenden Bereich befinden sich die Wirtschaftsräume, wie Waschküche und Garderoben. Die Tiefgarage findet in den zwei Untergeschossen Platz.

Fassaden

Die Symmetrie der Grundrisse findet sich auch in der Fassadengestaltung wieder, welche sich den dominanten Risalit als Achse nimmt. Die Ort betonfassade ist durch weitere untergeordnete Risalite gegliedert. Die flächigen Partien sind sandgestrahlt und geben der Fassade eine natürliche Struktur. Die glatten Laibungen der Fenster sind abgeschrägt und binden die Innenbereiche in der Fassade zusammen. Die Fenster selber sind mit einer Holzverkleidung aus Mooreiche eingefasst, welche gleichzeitig das Stoffrouleau verbirgt.

Hotelzimmer

Die Korridorwände in den Zimmergeschossen sind gänzlich aus Lehm erstellt und der Boden aus Keramikplatten, welche die verdrehten Grundrisse als Muster aufnehmen. Durch den mit einer hellen Sonnenleuchte versehenen hexagonalen, verbreiterten Gangbereich gelangt man in den mit Erlenholz verkleideten Vorraum des Zimmers, wo sich das Gepäck bestens verstauen lässt. Im Vorraum, wie auch in der Nasszelle ist die Decke abgehängt und der Boden in einem zurückhaltenden grauen Terrazzo ausgeführt. Die Nasszelle ist in Eternit gehalten und grenzt sich dadurch stark zum Vorraum hin ab. Im Schlafbereich wechseln sich Wandpartien in Sichtbeton mit Verkleidungen in Erlenholz ab. Sämtliche Möbel und Einbauten erwachsen kristallin aus der hölzernen Wandverkleidung. Der Boden ist mit Hirnholzparkett aus Mooreiche belegt und die Decke ist roher Sichtbeton.